

## **Nachtrat Sitzung am 04.09.24 im Mosaiksaal, 17:30**

Anwesend: Rufus Giesel, Sönke Ebeling, Katharina Schwab, Jeremias Otto, Bernd Jacobs, Kaniye Simone Beer, Martin Polomka, André Lawiszus, Demir Cesar, Fabian Weber, Anna Rießen, Kristin Wolter, Daniel Karger

Abgemeldet: Thea Giebl, Maren Gehrke, Simone Ruff, Maximilian Horn, Johannes Teller (Übertragen an Sönke), Fabio Dalby (Übertragen an Kyra), Helge Peterknecht, Ina Stöver, Mona Fuhrmann,

*Eröffnung/ Begrüßung durch Koordinationsstelle Nachtkultur (KoN)*

### **1. Berichtspunkte**

Bericht von der Mitteldeutschen Nachtkulturkonferenz:

Kristin berichtet: u. a. Clubstudie (Leipzig & Stuttgart), Hoher Ehrenamtsanteil, immer höhere Lohnkosten.

*Frage an die gesamte Runde: Wie empfindet Ihr das in Hannover?*

Grundtenor: Klassische Diskotheken sind am „aussterben“. Die Jugendlichen hatten während der Corona keine Anknüpfungspunkte an das Nachtleben und konnten es nicht „lernen“. Das Ausgehverhalten der vom Coronavirus geprägten Jugend beinhaltet nicht mehr das regelmäßige Ausgehen in Clubs. Viele Diskotheken müssen ihr Programm umstellen und u.a. auch Fremdvermietungen und Firmenevents anbieten, um über Wasser zu bleiben. Das Problem besteht sowohl in den innenstadtnahen Diskotheken als auch in den umliegenden Stadtteilen. Es liegt nicht nur am Angebot. Das Partyverhalten nimmt insgesamt ab. „Die Leute gehen weniger aus, aber wenn, dann richtig“.

Dem gegenüber steht eine immer größer werdende Kostenstruktur: Personal- & Fixkosten steigen stetig. Zudem gibt es in Hannover nach wie vor eine zusätzliche Belastung der Diskotheken durch die Vergnügungssteuer.

Hinweis auf das Betreibendentreffen am 11.09.24 in der Baggi

Der vorangehende Austausch zeigt insbesondere, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist sich zu vernetzen und gemeinsame Lösungsansätze zu finden.

### **2. Leitbild**

Der Leitbildprozess wird entzerrt und „häppchenweise“ zu den Nachtratsitzungen zu je 20-30min eingespielt. Bei dieser Sitzung wurden die Inhalte des Miro Board ausgedruckt und in 2er-Gruppen ergänzt. (Ergebnis siehe Anhang Nr. 1)

### **3. Themenschwerpunkte**

Drink Spiking Tests (Durch Helge Peterknecht eingereicht)

Daniel stellt im Auftrag von Helge Peterknecht den aktuellen Stand der Drink Spiking (K. O. Tropfen) Tests anhand der Produkte von CYD (Check Your Drink) vor:

- Die Tests reagieren sowohl auf GHB als auch auf Kokain, Ketamin und Scopolamin.
- „Field tested“: bereits viele Großabnehmer\*innen

- Verschiedene Testvarianten: Von Festivalarmbändern (am teuersten) bis zu Matchboxes (am günstigsten).

- Wichtig: Rote Getränke (wie Rotwein, Brombeer etc.) und milchhaltige Getränke/Cocktails können zu falschen Ergebnissen führen. Anmerkung aus der Runde: Diese Getränke werden eher selten bestellt.

*Frage an die Anwesenden: Was haltet ihr grundsätzlich von diesem Thema - könnte das etwas sein, was wir angehen sollten? Eine Möglichkeit wäre z.B. eine Anzahl von Tests zu kaufen und diese den Clubs / Bars zur Verfügung zu stellen. Eventuell mit einer Kampagne, um auf das Thema aufmerksam zu machen.*

Die Diskussion zeigt, dass das Thema durchaus aktuell ist und die Bereitschaft besteht, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und es weiter zu tragen. Wichtig ist zu bedenken, dass die Tests ein falsches Gefühl von Sicherheit vermitteln könnten. Daher sollte man sich nicht nur auf die Verbreitung der Tests konzentrieren, sondern das Thema ganzheitlich betrachten. Deckel für Flaschen und Becher sind auch beim Thema Drink Spiking sinnvoll. Auch dieser Vorschlag wird von den Anwesenden unterstützt.

- ➔ Der Themenschwerpunkt „Drink Spiking Tests“ wird zum Oberthema „Drink Spiking“ erweitert, um neben Tests auch andere Optionen wie z.B. Abdeckungen und Kampagnen einzubeziehen.

### Nachhaltigkeit in der Club-/Nachtkultur

Seit der Einführung des Themas bei der letzten Sitzung hat sich die Koordinationsstelle Nachtkultur mit verschiedenen Personen getroffen und Gespräche geführt, um einen Einstieg in das Thema zu finden. Dabei hat sich herausgestellt, dass wir uns beim Thema Nachhaltigkeit aufgrund der heterogenen Gruppe auf sehr unterschiedlichen Ebenen mit sehr unterschiedlichen Ausgangssituationen befinden. Es erscheint nicht sinnvoll Best Practices einzuladen, bevor wir das Thema für uns heruntergebrochen und eine gemeinsame Ausgangssituation gefunden haben. Dazu müsste das Thema regelmäßig und zeitintensiv im Nachtrat behandelt werden. Eine mögliche Option wäre auch, das Thema aus dem Nachtrat auszulagern und im Rahmen der Fachtagung Festivals & Spielstätten im Februar einzubringen.

*Frage an die Anwesenden: Wie steht ihr dazu?*

Der Pavillon befindet sich derzeit in einem Prozess der Nachhaltigkeit, der einmal mehr zeigt, dass das Thema extrem zeitaufwändig und kleinteilig ist. Damit steht es in keinem Verhältnis zu den anderen Themen, vor allem was die finanzielle/wirtschaftliche Situation und die Umsetzbarkeit betrifft. Trotz der Kleinteiligkeit gibt es aber Themen, mit denen wir uns auseinandersetzen sollten, wie z.B. die gemeinsame Nutzung von Ressourcen.

### Gesamtstädtische Veranstaltung (a la „Nacht der Nächte“)

André Lawiszus berichtet zur Nacht der Nächte. Daraus geht hervor, dass die Veranstaltung eine sehr hohe Aufmerksamkeit genossen hat (Berichterstattung, Fernsehen usw.) und positiv aufgenommen wurde (Andere Städte versuchten sich anschließend an dem Modell). Bis zu 14 Locations haben damals teilgenommen, die Üstra war involviert und große Unternehmen waren vertreten. Das Event strahlte weit über die Stadtgrenzen hinaus und wirkte als Standortfaktor.

Durch eine gemeinsame, stadtteilübergreifende Veranstaltung könnte man beispielsweise auch direkt mehrere Themen angehen:

- Gemeinsame Richtlinien (Voraussetzungen, Selbstverständnis), Ziele → Leitbild, mögliche Schulungen zur Erfüllung der Voraussetzungen
- Problematik „Mauer“ Innenstadt vs. Subkultur, Veranstalter\*innen & Musiker\*innen in anderen Kontexten / neuen Orten
- UNESCO City Of Music Jubiläumsjahr 2025, Sichtbarkeit der Nachtkultur
- Sichtbarmachung des Nachtrates, öffentlichkeitswirksame Aktion
- Mögliche Verknüpfung mit Enter The Night
- Möglichkeit weitere Themenschwerpunkte einzubringen: Drink Spiking, Nachhaltigkeit

*Frage an die Anwesenden: Was haltet ihr grundsätzlich davon?*

Grundsätzliche Zustimmung und Zuspruch. Es ist aber Wichtig, den Nachtrat nicht als Produktionsteam der Veranstaltung zu sehen sondern als unterstützendes Gremium!

### **Abstimmung: Priorisierung**

Die Anwesenden können nun über die drei eingeführten Themen abstimmen. Jedes aktive Mitglied erhält 2 Punkte.

Ergebnis (Siehe Anhang Nr. 2):

Drink Spiking: 7

Nachhaltigkeit als regelmäßiges Thema im Nachtrat: 4

Gesamtstädtische Veranstaltung: 11

*Hinweis: Das Ergebnis entspricht einem Arbeitsauftrag an die Koordinationsstelle Nachtkultur. Diese nimmt die Themen in ihrer Priorisierung auf und bringt die Projekte auf den Weg.*

# Wir schaffen ein vielfältiges Angebot und tragen es nach draußen.

Das passiert auch über ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis von Artists auf der Bühne

Einfachere Wege der Kooperationen mit Akteur\*innen der Nachtkultur um die Vielfalt zu stärken

Vielfältige Angebote besser sichtbar machen (einfachere Werbemöglichkeiten)

Neue Kooperationen wagen

Kooperationen fördern

Wir wollen ein kooperatives diverses Angebot fördern und die facettenreichen Formate sichtbar machen.

Tourismus?

Mehr Räume für ein diverses Veranstaltungsangebot

transparente Preise bei Location Anbietern

Städte Wettbewerb

Übernachtungsgesamtheit schaffen

Team diverser -> kann kein Angebot für Personengruppe ohne die Personengruppe erstellt werden

Unterstützung Kreativschaffender:  
- Räume  
- Förderung  
- Wissen Workshops

mehr unter dem "Nachtkultur"-Begriff fassen  
(Bsp. Vernissage mit Party, Day-party etc.)

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]

[Empty sticky note]



# Wir bauen Barrieren ab und nehmen vielfältige Perspektiven ein.

Inklusiv bedeutet mehr als das Thema Behinderung zu denken

Frauen und Mädchen mit Behinderung sind besonders häufig von sexualisierter Gewalt betroffen

Mehrsprachige Infos und Infos in leichter/einfacher Sprache sind bestimmt hilfreich

Bedenken: Barrierearme Umbauten sind kostenintensiv, viele kleine Einrichtungen würden bestimmt gerne wollen, aber wer soll das bezahlen?

Einfache Grafiken / Schriftarten / Farben verwenden

Offene Kommunikation über Barrieren (Warnungen für Stroboeffekte, Laute enge Räume, Treppen)

Arbeitsansatz betonen, also wir "wir WOLLEN Barrieren abbau"

intersektionalen Anspruchs betonen

ergänzen, dass Expertise um mögliche fehlende Perspektiven zu zeigen dazugeholt wird

Weiterbildung des Nachrates betonen, dass er sich selbst damit auseinandersetzt

Auch vielfältige Respektive in Team  
→ Teams bewusst divers

Förderanträge niedrigschwelliger gestalten

Checkliste für inklusive Veranstaltungen

Fordus / Sharepoint  
→ Empfangsgeräte, Gunnimatten usw.

Partys für Menschen 50+ + Menschen mit Kindern



# Wir strahlen in die gesamte Stadt und bleiben in Bewegung.

Damit beziehe n wir auch "informelles" Nachtleben von Jugendlichen ein. Z.B. Abhängen etc. sind kein Störfaktor sondern Teil von Nachtleben

Nachtkultur mehr zwischen den Stadtteilen sichtbar machen (durch gemeinsame Projekte)

öffentliche Orte einfacher kulturell einsetzbar machen

Nachtkultur Orte schützen und erhalten

Förderung von innovativen Ideen - Hannover kann mit unkonventionellen Lösungen Vorreiter werden

Sichtbarmachung von Orten in Hannover, Erhalt und Schutz der Orte

Bewegung bedeutet Förderung von Innovation bzw. z.B. mehr Nachhaltigkeit etc.

ggf. dort ergänzen, wir dafür Geld zur Verfügung stellen wollen

Sichtbarkeit und auch Zugänglichkeit für weitere Veranstaltungsflächen

*Gemeinsame Verbund Plätze ...*

*Gemeinsame VH "Nachtclubs"*

*Kritik/Ängste ernst und wahrnehmen*



# Wir übernehmen Verantwortung für die Zukunft,

Soziale Nachhaltigkeit mitdenken, keine\*r profitiert von ausgebrannten Arbeiter\*innen

Mobilität/Anreise in den Fokus nehmen und mehr zusammen denken

Material zusammen denken / auf modulare Systeme setzen

einfachere Verleihsysteme / Materialverwaltung + ung

Entscheidungen & Projekte können langfristig gedacht werden

eher vielleicht: Wie erkennen die Pflicht der Nachkultur an, aktiv an den Herausforderungen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit zu arbeiten

sehr allgemeiner Satz

Partys für Kinder

Erfahrungen einholen von etablierten Orten, was gut funktioniert und in zukünftige Strategien übertragen

"Wie kann ich nachhaltig verhalten?"  
↳ Checkliste erstellen

Gemeinsamen Wissensstand schaffen  
↳ Infos aus Häusern sammeln, die Klimaprojekte gemacht haben

Soziale Nachhaltigkeit für Akteur:innen der Nachkultur

Clubs können hedonistisch sein aber auch politisch  
→ Ort der Begegnung (soz. Verantw.)



✓ möglichst o. diskriminierungssensible

# Wir schaffen angstfreie Räume. alle einladende

Zugang zu Beratungsangeboten forcieren (z.B. Vernetzung mit Beratungsstellen), verständliches und Zugängliches Infomaterial

Anerkennen, dass sexualisierte Gewalt im Nachleben Existenz ist. Leugnen von Problemen schützt Niemanden

Angstfreie Räume beinhaltet sowohl die Einrichtungen als auch Themen wie Wegebeleuchtung, ÖPNV u.ä.

Für angstfreie Räume sind alle verantwortlich: Thekenkräfte, Security, Künstler\*innen...

Werbung macht was aus: Sexistische Werbung für sexistische Bands schafft für viele kein Sicherheitsmoment ähnliches gilt für rechtsoffene, grauzonen Bands

rassistische Einlassmodalitäten führen nicht zu Sicherheit

auch dort finde ich Arbeitsstand wichtig, "wir wollen angstfreiere Räume schaffen" oder ggf. das Verwenden von "Safer"

positivere Formulierung: Wir wollen sicherere, vertrauensvollere ..Räume

Welche hindernisse haben oder gründe haben verschiedene Lokalitäten bei einer durchsetzung eines safer space

kontextbasiertes Awarenessraising

Orte erkunden, die Beratung benötigen mit professioneller Hilfe

Vorinfos wie der "angstfreie" Raum angestrebt wird

Unterschiedliche Startvoraussetzungen

Checkliste der LHH für Awareness

LHH sollte mit gutem Bsp voran gehen!

Schulungskonzept für Mitarbeitende



# Wir wissen, was wir wert sind und setzen uns für faire Bedingungen ein.

Das gilt für alle:  
Artists brauchen faire Gagen,  
Reinigungskräfte am Tag danach einen fairen Lohn

solidarisch gemeinsam weg von von Ehrenamtsarbeit

Nachtkultur als positiven Wirtschaftlichen Einfluss benennen (Bars, Gastro, Tourismus)

Sichtbarmachung von Ungerechtigkeiten

finde fair immer ein schwieriges Wort in dem Kontext, vielleicht eher gerechtere

Standortfaktor "Clubkultur"

Nachtkultur als Geschenk betrachten

A Ehrenamt hat was Positives!  
-> Innovationskraft + Leidenschaft

Wertschätzung von Nachtkultur von HH!

In Förderanträgen, sozialen, Sichtweisen berücksichtigen

Transparenz + Zugänglichkeit zu Förderungen



# TESTS

DRINK SPIKING

# NACHHALTIGKEIT KEIT NACHTRAT

# GESAMTSTÄDTLICHES EVENT

7

4

11